



## 11. Blaulicht und Säbel

### **Kati**

Wir gehen durch die Wohnung von Frau Hugentobler und schauen in alle Räume. Keine Spur der Jungs zu sehen. Auch draussen vor dem Haus sind sie nicht zu finden.

«Das hättet ihr wissen müssen. Ihr kennt doch Sven und Murat.» Zora kickt wütend gegen einen Stuhl. «Schnell mit Mama telefonieren. Und schon sind sie weg.»

«Die Jungs sind in Ordnung», nehme ich sie in Schutz. «Meistens jedenfalls. Aber Schwarz hat ihnen den Kopf verdreht mit dem neuen Fahrrad, das sie bekommen, wenn sie ihm das Buch nach Romanshorn bringen.»

«Das müssen wir verhindern.» Zora geht zur Tür. «Kommt!»

«Halt.» Frau Hugentobler hebt drohend die Bratschaufel. «Erst wird gegessen. Ich habe für alle gekocht.»

«Setzen!», befiehlt Begovic und streicht sich über den Bauch. «Mit leerem Magen kann man nicht denken.»

«Essen und Trinken, das vergisst du nie», neckt Zora den Polizisten, der ausserhalb seines Buches ganz friedlich ist und keine Lust mehr verspürt, uns alle ins Gefängnis zu stecken. Carla und ich decken den Tisch, Zora und Begovic lassen sich von Frau Hugentobler erklären, wie eine richtige Schweizer Rösti gebrutzelt wird.

### **Sven**

Der Zug fährt durch das Thurtal in Richtung Weinfeld. Ich nehme das Buch heraus und beginne zu lesen. Weit komme ich nicht, denn gerade kommt ein Bahnbeamter in unseren Wagen. Eine ungemütliche Situation für zwei Jungs ohne gültige Fahrkarten.

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Ich habe gelesen», sagt Murat, «dass die Zugbegleiter wegen dieser Krankheit keine Kontrollen machen.»

«Hoffentlich.» Ich stecke das Buch wieder unter mein Hemd und beobachte möglichst unauffällig, wie der Mann mit der Gesichtsmaske langsam näher kommt. Immer wieder hält er an, spricht mit den Reisenden und hantiert mit dem Handy herum.

«Guten Tag», sagt er, als er vor uns steht.

«Es tut uns leid, aber wir haben vergessen, ein Billett zu lösen», sage ich gerade heraus.

«So? Habt ihr?» Er hebt die Augenbrauen. «Das kann jeder sagen.»

«Bei uns ist es wirklich anders», erklärt Murat, «wir sind von zu Hause weg ohne Geld, weil wir Lebensmittel ausliefern sollten.

Jetzt kommt mir in den Sinn, dass wir Trinkgeld bekommen haben.» Er greift sich in die Tasche. «Komisch, alles weg.»

Der Kontrolleur schaut uns streng an. «Bitte kein Theater.»

«Es ist wahr», helfe ich meinem Freund, das Trinkgeld war in unseren Kleidern, aber die haben wir bei den Piraten gelassen, weil sie nass waren.»

«Jetzt reicht es aber!», schimpft der Kontrolleur. «Nennt mir sofort eure Namen und Adressen, damit ich euren Eltern die Busse fürs Schwarzfahren zuschicken kann.»

«Es ist wirklich wahr», sagt da eine Stimme hinter dem Mann.

«Mischen Sie sich bitte nicht ein.» Der Kontrolleur dreht sich genervt um. Und zuckt zusammen. Denn da steht ein Pirat im Gang des Zugwagens, die eine Hand an der Pistole, die andere am Säbel. Es ist Andres, der sich schon im Piratenschiff um uns gekümmert hatte.

«Jetzt ist aber nicht Fasnacht.»

«Kommt mit, wir gehen», befiehlt uns Andres und schiebt den Kontrolleur beiseite.

«Aber ihr könnt doch nicht einfach ...»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



Ohne auf den Mann zu achten, gehen wir bis zum Vorraum des Wagens bei der Toilette. Mit einem Schlüssel öffnet Andres ein Fenster. «Aussteigen!», befiehlt er uns.

Vor einigen Stunden zogen uns die Piraten an Seilen unter ihrem Schiff hindurch. Und nun sollen wir aus einem fahrenden Schnellzug springen? Das überleben wir nicht.

«Es ist ganz einfach», sagt Andres freundlich und zeigt auf eine Strickleiter, die vom Himmel herunterbaumelt.

Da kommt mir in den Sinn, was Zora gesagt hatte, dass nämlich in einer Geschichte alles möglich ist.

«Wer bezahlt jetzt eure Busse fürs Schwarzfahren?» Der Kontrolleur ist wieder da. Und er hat einen muskulösen Kollegen als Verstärkung mitgebracht.

«Festhalten und hoch mit euch.»

Weil bisher alles gut gegangen ist, fassen wir nach der Strickleiter und steigen zum Fenster hinaus. Der Fahrtwind zerrt an unseren Kleidern. Wir zappeln einen Moment im Leeren herum, dann finden unsere Füße Halt auf den Sprossen.

Andres gibt dem Kontrolleur, der ihn festhalten will, einen Stoss, springt zum Fenster hinaus und hält sich unter unseren Füßen an der Strickleiter fest. Dann nimmt er seinen Hut ab und winkt damit nach oben.

Langsam schweben wir aufwärts. Der Zug mit den beiden Kotrolleuren am Fenster wird schnell kleiner und sieht bald aus wie eine Spielzeugeisenbahn weit unter uns.

## **Kati**

«Das hat wunderbar geschmeckt.» Begovic wischt sich den Mund mit der Serviette ab. «Sie sind eine Künstlerin, Frau Hugentobler.»

«Was machen wir jetzt?» Carla legt Messer und Gabel auf den leeren Teller.

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Jetzt holen wir das Buch», sagt Zora.

«Zuerst noch ein kleines Schnäpschen.» Die beste Röstibraterin von Frauenfeld füllt zwei Gläser.

«Nur ein kleines.» Begovic zwinkert ihr zu. «Ich bin schliesslich im Dienst.»

«Wie kommen wir zum Haus von diesem Schwarz?», fragt Zora.

«Romanshorn ist nicht gerade um die Ecke.» Carla drückt an ihrem Handy herum, doch das Display bleibt dunkel.

«Wartet mal.» In meinem Kopf kreist eine Idee, die langsam Gestalt annimmt. «Haben Sie ein Telefon, Frau Hugentobler?»

Im Gang hängt ein altes Modell, ein schwarzes Museumsstück mit einer Wählscheibe. Ich drehe zweimal die Eins, dann die Sieben.

«Einsatzzentrale Kantonspolizei Thurgau», meldet sich eine tiefe Stimme. «Wer, wo, was, wie, wann und warum?»

«Hier ist die Kati. Wir sind in Frauenfeld bei Frau Hugentobler.»

«Und was ist dort los? Willst du einen Einbruch melden? Oder verdächtige Personen auf der Strasse? Ist ein Unfall passiert, oder hat sich eine Katze auf einem Baum verirrt?»

«Es geht um Begovic», versuche ich zu erklären.

«Begovic? Merkwürdiger Name. Heisst so die Katze? Oder ist das ein neues Kochrezept? Oder der Ort, an dem eine Person vermisst wird? Sag schon!»

«Nichts davon. Begovic ist ein Polizist aus Kroatien, der gerade Rösti gegessen hat.»

«Wo ist das? Bei Frau Hugentobler?»

«Genau. Und weil Begovic doch im Dienst ist, also ein Kollege von Ihnen, wollten wir ...»

«Das geht viel zu lange.» Frau Hugentobler nimmt mir den Hörer aus der Hand. «Bist du am Apparat, Alfred? ... Eben! ... Hör zu, wir brauchen einen Streifenwagen. Sofort!»

Sie hängt den Hörer an den Haken auf der Seite des Telefons. «So!»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Kennen Sie den Mann in der Einsatzzentrale?»

«Das ist mein Neffe Alfred. Der soll jetzt mal etwas für seine Tante tun.»

«Zackig, die Frau Hugentobler.» Begovic will sich noch ein Gläschen einschenken, aber Zora nimmt ihm die Flasche weg.

Wir sind kaum fertig mit Abräumen, da klingelt es auch schon an der Wohnungstür. Draussen stehen zwei Polizisten in Uniform und salutieren, als sie Begovic sehen.

«Bereit für einen Sondereinsatz, Männer?», fragt der Kroat.

«Aber sicher, Kollege. Ich bin Heinz und das ist Pietro», stellt der Blondschoopf sich und seinen dunkelhaarigen Kollegen vor.

Wir bedanken uns bei Frau Hugentobler und Begovic verspricht, später noch einmal bei ihr vorbeizuschauen.

Draussen steht der Streifenwagen bereit. Heinz fährt, Begovic sitzt neben ihm und wir quetschen uns mit Pietro auf die Rückbank.

«Das ist jetzt nicht ganz legal», sagt er.

«Aber nötig», findet Zora. «Wie heisst das Dorf schon wieder? Romansdings? Oder war es Büffelhorn? Und könntest du das Blaulicht und die Lalü-Sirene anmachen? Dann geht es schneller.»

## **Sven**

Über uns segelt das mächtige Piratenschiff am Thurgauer Himmel. Wir hängen unten in der Luft wie gefangene Fische an der Angel. Aber nicht lange. Eins - zwei - drei wird die Strickleiter eingeholt und starke Arme ziehen uns an Bord.

«Da sind ja die beiden geflüchteten Schiffsjungen.» Der Steuermann lacht. «Willkommen zurück, Jungs!»

«Ich habe schon gedacht, dass wir das Deck selber schrubby müssen», sagt ein Bärtiger. «Dabei habe ich Rückenprobleme.»

«Diesmal könnt ihr nicht abhauen.» Der Kapitän zeigt hinunter in die Tiefe. «Sonst brecht ihr euch alle Knochen.»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Alle Knochen!», brüllen die Piraten.

«Wo ist der Eimer», ruft ein Mann mit Augenklappe, «die sollen schrubben.»

«Besser wäre es, wenn sie Tee kochen. Das haben sie wirklich gut gemacht», sagt der Steuermann.

Andres packt uns am Kragen und bringt uns hinunter in die Kombüse.

«Das könnt ihr doch nicht mit uns machen», reklamiert Murat.»

«Das können wir schon», sagt Andres. «Macht einfach, was ihr gut könnt. Kocht Tee, hört Coco zu und denkt nach.»

«Die Tintenkleckser sind wieder da», krächzt Papagei Coco, nachdem Andres gegangen ist.

«Beginnt jetzt alles wieder von vorn?» Murat füllt einen grossen Topf mit Wasser. «Soweit waren wir doch schon einmal.»

«Nur sind wir diesmal kurz vor dem Ziel.» Ich klopfe auf das Buch.

«Vergiss es, Alter.» Murat lässt den Kopf hängen. «Das Piratenschiff fliegt irgendwohin und wir sind darauf gefangen.»

Er hat recht. Aus dieser Höhe können wir kaum fliehen. Schweigend warten wir, bis das Wasser kocht.

«Piratentee aus China mit Rauchgeschmack» steht auf der Büchse, die ich aus dem Gestell nehme. «Drei Minuten und zwanzig Sekunden ziehen lassen.»

«Schulbubis.» Coco flattert mit den Flügeln. «Bücherwürmer.»

«Halt die Klappe», brummt Murat und rührt im Tee.

«Nachdenken», hat Andres vorhin gesagt. «Macht, was ihr könnt.»

«Leseaffen!», krächzt Coco.

«Was können wir gut?», frage ich Murat, als der Tee fertig ist.

«Bleistifte kauen», krächzt der Papagei, «Buchstaben lutschen.»

«Tee kochen», sagt mein Freund. «Und natürlich in die Schule gehen, werken, turnen, rechnen, lesen und schreiben.»

«Lesen, Bücher verschlingen. Gut!» Coco nickt.

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



Genau das ist es. Vorhin im Zug las ich etwas im Buch. Das könnte uns helfen. Zusammen tragen wir den Topf hinauf an Deck und verteilen den Tee an die Mannschaft.

«Zeit für etwas Spass.» Der Pirat mit der Augenklappe knüpft zwei Seile zusammen. «Wir könnten die Beiden am Mast aufhängen.»

«An den Füßen!», schreit einer.

Murat schaut sich um. Doch einen Fluchtweg gibt es hier nicht.

«Einen Moment, Männer.» Ich hole das Buch heraus. «Darf ich euch zuerst etwas vorlesen?»

«Eine Geschichte?» Ein Matrose mit Holzbein setzt sich auf das Geländer. «Da bin ich aber gespannt.»

«Eigentlich sind die Piraten nette Menschen wie du und ich», lese ich. «Sie machen gerne Spiele, lesen, schreiben Briefe an ihre Mütter und kümmern sich um Alte und Kranke. Sie glauben aber, dass sie lügen, fluchen, saufen, herumspucken und zum Fürchten aussehen müssen, weil sie sonst in keinem Buch vorkommen.»

Eine Weile schweigen die Männer um uns herum. «Wir haben leider grosse Konkurrenz», sagt der Steuermann. «In vielen Büchern geht es um Drachen, um Krieger auf Pferden, um schnelle Autos, um ferne Planeten und Raumfahrzeuge. Geschichten über unsere Segelschiffe will kaum mehr jemand hören.»

«In den letzten Jahren sind viele Piratenbücher verschwunden», erklärt Andres. «Sie stehen in weissen Bibliotheken. Dort kann sie niemand mehr lesen.»

«Ich spiele lieber Fussball, lesen finde ich eher langweilig», sagt Murat.

«Du kannst doch beides tun.» Der Pirat mit der Augenklappe lacht.

«Am Nachmittag spielst du draussen mit dem Ball, am Abend kannst du zu Hause gemütlich ein spannendes Buch lesen. Beides ist möglich.»

«Ich kann mich aber nicht so gut auf eine Geschichte konzentrieren», erklärt Murat.

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Weisst du», der Kapitän nimmt einen Schluck Tee, «Lesen ist wie Fussball, wenn du es gut können willst, braucht es Training.» Murat steht etwas verdattert da. Solche Tipps hat er nicht von einem Piraten erwartet.

«Was macht ihr jetzt mit dem Buch?», fragt Andres.

«Wir bringen es zurück», bestimme ich.

«Und wo soll die Reise hingehen?», fragt der Steuermann.

«Nach Romanshorn.» Ich stecke das Buch wieder unter mein Hemd. Und nehme das Handy von Herrn Schwarz hervor. «Jetzt muss ich aber noch unsere Ankunft melden.»

## **Kati**

Es hat wenig Verkehr auf den Strassen. Während der Fahrt zeigt Begovic auf die verschiedenen Knöpfe und Lämpchen am Armaturenbrett. Geduldig erklärt Heinz, wie der Streifenwagen funktioniert. Ab und zu ist eine Stimme über Funk zu hören. Ich schliesse die Augen und lehne mich an die Schulter von Carla. Bald wird dieses Abenteuer zu Ende gehen. Mit Zora habe ich eine neue Freundin gewonnen, habe eine wunderbare Bibliothek und die Hüterin der Bücher Bianca Stern kennen gelernt. Trotzdem bin ich nicht zufrieden. Das Buch konnten wir nicht retten. Und zwischen uns und den Jungs gab es immer wieder Streit. Dass Sven nur ein neues Fahrrad im Kopf hat, macht mich traurig. Hoffentlich können wir mit Hilfe der Polizei noch etwas ausrichten. Hinter Amriswil gibt es einen Stau. Vor uns eine stehende Kolonne. Die Leute in den Autos sind ausgestiegen und zeigen nach oben. Auch wir verlassen das Polizeifahrzeug.

«Was ist das?» Heinz reibt sich die Augen.

«Die Piraten», erklärt Carla, als ob es das Normalste wäre, dass ein Dreimaster mit blutroten Segeln über den Thurgauer Himmel rauscht.



# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Das müssen wir melden.» Pietro will zurück zum Funkgerät.

«Wir haben keine Zeit, Kollege.» Begovic fasst ihn am Arm. «Lass das Schiff segeln. Wir müssen einfach schneller als die Piraten in Romanshorn sein, dann wird alles gut.»

Wir steigen ein, doch vorwärts kommen wir nicht.

«Mach das Lalü an.» Zora lehnt sich nach vorn. «Dann machen die schon Platz.»

«Das dürfen wir eigentlich nur im Notfall.» Heinz drückt zwei Knöpfe, das Blaulicht geht an und die Sirene heult auf.

Die Leute vor uns steigen in ihre Autos und fahren zur Seite. Heinz gibt Gas und der Streifenwagen beschleunigt. Ich schaue zum Fenster hinaus. Gerade verschwindet das Schiff hinter einer grossen Wolke. Begovic beginnt zu schnarchen. Nach wenigen Minuten sind wir bei den ersten Kreiseln von Romanshorn.

«Wohin wollt ihr genau?»

«Die Jungs haben uns nur gesagt, dass sie den Auftrag von einem James Schwarz bekommen haben.»

«Gib mir die Adresse von einem James Schwarz in Romanshorn durch», sagt Heinz ins Mikrofon.

Es knackt, dann hören wir die Stimme von Alfred, dem Neffen von Frau Hugentobler. «Schwertstrasse 37. Und Grüsse an den Kollegen Begovic.»

Begovic zuckt zusammen. «Jawohl, zu Befehl, hier bin ich!»

«Alles gut, Chef!» Zora tätschelt seine Wange. «Wir sind gleich da.»

Es regnet ein wenig, als wir ankommen. Dicke Wolken hängen über den Strassen. Das Haus an der Schwertstrasse ist hinter einer dichten Hecke verborgen. Der Streifenwagen hält vor der Einfahrt.

«Kommt ihr mit?» Begovic steigt aus.

«Das dürfen wir nicht.» Heinz schüttelt den Kopf. «Wir haben keinen Grund, diesen Herrn Schwarz zu belästigen.»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Aber er ist ein Dieb.» Zora schüttelt ihre roten Haare.

«Und was hat er gestohlen?» Pietro schaut das Mädchen neugierig an.

«Unsere Geschichte.»

«Schwierig zu beweisen. Heinz trommelt einen Rhythmus auf dem Steuerrad. «Das ist wohl eher eine Privatangelegenheit zwischen euch und dem Mann, da können wir nichts machen.»

Wir bedanken uns für die Fahrt, verabschieden uns von den Polizisten und schauen dem Streifenwagen nach, bis er um die nächste Ecke verschwunden ist. Dann nähern wir uns dem Haus. Bevor wir klingeln können, geht die Türe von selbst auf. Langsam gehen wir hinein. Erst kommen wir durch einen dunklen Korridor, dahinter befindet sich ein grosses Wohnzimmer mit Kochecke. Eine Wand ist voller Büchergestelle. Sie reichen bis zur Decke. So etwas habe ich noch nie gesehen. Alle Bücher sind verkehrt herum eingeordnet.

«Die weisse Bibliothek», flüstert Zora.

Ich schaue genauer hin. «Ohne die Umschläge sieht man gar nicht, was sich für Geschichten hinter den Seiten verbergen.»

«So etwas müsste verboten sein», brummt Begovic.

Hinter unserem Rücken wird eine Tür geöffnet. Der bittere Geruch von extrastarkem Kaffee verbreitet sich im Raum.

Wir drehen uns um. Da steht ein Mann mit einer dampfenden Tasse in der Hand.

«Schwarz ist mein Name. Schön dass ihr gekommen seid, um mit mir zu feiern. Gerade wurde mir gemeldet, dass das letzte Buch für meine Sammlung in wenigen Minuten angeliefert wird.» Er geht hinüber zu einem Gestell, bei dem noch eine Lücke frei ist.

«Sie werden dieses Buch niemals bekommen.» Trotzig schaue ich ihn an. «Das werden unsere Freunde niemals tun.»

«Das werden wir ja sehen.» Schwarz zeigt auf ein Sofa, davor hat es ein Tischchen mit Getränken und Brötchen. Kommt, machen wir es uns gemütlich.»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



## **Sven**

«Seid ihr bereit?», fragt der Kapitän.

«Tod und Teufel!», brüllt die Mannschaft im Chor.

Wir stehen nebeneinander an der Reling. Jeder Pirat, hat ein Seil gefasst. Die Waffen in den Gürteln blinken gefährlich. Murat und ich stehen zwischen ihnen.

Das Segelschiff schwebt über dem Haus von James Schwarz am Rand von Romanshorn. Eben haben wir einen Streifenwagen gesehen, der durch das Quartier gefahren ist. Zum Glück haben uns die Polizisten nicht entdeckt. Die tief hängenden Wolken und der Regen sind ein guter Schutz für ein Piratenschiff, das über den Seerücken zu einem Thurgauer Ort am Bodensee gesegelt ist.

«Angriff!», befiehlt der Kapitän.

Wir rutschen an den Seilen in die Tiefe. Nach wenigen Sekunden steht die ganze Mannschaft im Garten von Schwarz. Die Piraten fassen die Schwerter und Pistolen, dann stürmen sie das Haus. Wir folgen ihnen ins Wohnzimmer.

Da steht der Hausherr, dahinter auf einem Sofa sitzen Kati, Carla, Zora und Begovic.

«Willkommen!» Herr Schwarz steht da mit seiner Kaffeetasse in der Hand. «Bringt ihr das Buch?»

«Es gibt kein Buch für dich, Schwarz», knurrt Andres.

«Genau.» Der Steuermann fuchtelt mit der Pistole herum.

«Weg mit euch.» Herr Schwarz macht eine Handbewegung und die Piraten weichen zurück. «Ihr seid bloss armselige Gestalten aus einem Buch. Ihr seid ein Teil von meiner weissen Bibliothek.»

«Was bedeutet das?» Kati steht auf.

«Das heisst», erklärt Schwarz, «dass jede Figur aus einem Buch, das ich hier umgedreht habe, seine Geschichte verliert. Und damit seine Macht.»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Darum ist Begovic auch zahm und freundlich», sagt Zora traurig, «dabei haben wir ihn so gerne geärgert.»

«Mir gefällt das ganz gut hier.» Der Polizist klopft sich auf den Bauch. «Vor allem das Rösti-Essen.»

«Was willst du», fragt Andres den Herrn der weissen Bibliothek.

«Das letzte Buch. Dann ist fertig mit Lesen, fertig mit euren Geschichten.» Schwarz zeigt auf eine Glastür, die nach draussen führt. Unter einem Vordach stehen zwei neue Velos. Unsere Belohnung.

«Die sind echt super, Mann.» Murat schaut hinaus. «So eines habe ich mir immer gewünscht, vielen Dank.»

«Voll gefedert», erklärt Herr Schwarz, «und die Gänge wechseln, ohne dass du es merkst.»

Ich würde auch gerne hingehen, aber Kati hält mich zurück.

«Mach jetzt keinen Fehler», flüstert sie. «Wir alle sind auch Teil von diesem Buch. Weissst du, was das bedeutet?»

«Komm her, Alter», ruft Murat, «bring das Buch.»

«Gib es mir», sagt Kati, «bitte!»

Ich fasse unter mein Hemd, reiche ihr das Buch und gehe hinüber zu Herrn Schwarz.

«Guter Junge», sagt er, «gib mir das Buch, dann könnt ihr eure Belohnung holen.»

## **Kati**

Ich gehe hinüber zum Sofa und beginne im Buch zu blättern.

«Was machst du da?», fragt Zora.

«Ich werde vorlesen», sage ich, «die ganze Geschichte bis hierher.»

Herr Schwarz dreht sich zu mir um. Seine Augen glühen wie Feuer, als wollte er mich und das Buch verbrennen. Schnell schaue ich weg.

«Das ist unser Buch», ruft Murat.

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Her damit!», schreit Schwarz. «Ich habe dafür bezahlt.»

Mit geballten Fäusten kommt er auf mich zu.

Schnell beginne ich zu lesen.

«Träumst du, Kati?» Das ist meine Mama, die bei der Küchenkombi-  
nation steht und schaut, dass ich arbeite.

Und ja, die Kati, das bin ich. Kati Gruber, sechste Klasse,  
wohnhaft an der Märzgasse in Romanshorn, meine Hobbys sind: mit  
Freundinnen rausgehen, Sport treiben und die Schule besuchen.

Ihr habt richtig gehört. In die Schule gehen ist ein Hobby von mir.  
Krass, oder? Das ist erst seit einigen Wochen so. Vorher gehörte  
die Schule einfach dazu, da musste man hin. Ob man wollte oder  
nicht. Allgemeine Schulpflicht. Das steht in so einem Gesetz.  
Darüber habe ich mir nie gross Gedanken gemacht. Doch jetzt ist  
alles anders. Everything changed.»

Ich lese aus dem Buch die ganze Geschichte von unseren Abenteuern  
vor. Nach einigen Minuten setzen sich die Piraten und legen ihre  
Waffen weg. Auch Herr Schwarz und Murat machen es sich gemütlich  
und hören zu. Und während ich lese, verwandelt sich der Raum in  
eine richtige Bibliothek. Die Bücher drehen sich um und zeigen uns  
ihre Rücken mit den Titeln.

Irgendwann verschwinden die Piraten im Garten. Der grosse  
Dreimaster nimmt Fahrt auf und segelt davon. Später stehen auch  
Zora und Begovic auf, winken uns zu, dann rennt der dicke Polizist  
hinter dem rothaarigen Mädchen her und verschwindet in einem Band,  
das von armen Kindern in einem Städtchen an der Adriaküste erzählt.  
Als ich fertig bin, klingelt es an der Tür. Bianca Stern kommt  
herein.

«Na, James, wie geht es dir?»

«Ich bin etwas durcheinander», sagt Schwarz. «Ich hätte nie  
gedacht, dass ich einmal in einer Geschichte vorkomme.»

# Geschichtendock 2020

*Kati und Sven und die geheimnisvolle Bibliothek*



«Wie man sich täuschen kann.» Bianca geht hinüber zu den Büchergestellen. «Eine schöne Bibliothek hast du da.» Herr Schwarz folgt ihr. «Leider kenne ich die Geschichten gar nicht. Hast du mir einen Lesetipp?» «Erst machst du mir eine Tasse Kaffee», sagt sie. «Ich habe Kuchen mitgebracht.»

Langsam gehen wir durch Romanshorn. Es hat aufgehört zu regnen. Der feuchte Asphalt dampft.

«Was machen wir jetzt?», fragt Murat.

Carla gähnt. «Ich bin müde. Duschen sollte ich auch noch.»

«Ich gehe nach Hause und bastle eine Geschichtenbox.» Sven kneift mich in den Arm. «Kati und ich haben noch eine Wette offen. Eine Wette, die sie verlieren wird.»